

Neue Therapie-Module für Suchtkranke

Infos zu neuen Angeboten für Menschen mit Suchtproblematik

MACHTOLSHEIM (sz) - Gruppenleiter der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe kamen aus dem gesamten Landesverband Württemberg in die Machtolsheimer Lindenhalle. Im Vordergrund standen dabei Informationen zum Thema „Runder Tisch Sucht-Rehabilitation“, worüber Petra Walter von der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Baden-Württemberg informierte. Dabei handelt es sich um therapeutische Angebote für Menschen mit Suchterkrankungen. Das zunächst sperrig klingende Programm „Runder Tisch Sucht Reha“ wurde bereits im Jahr 2016 in Baden-Württemberg eingeführt, um die Rehabilitation von Abhängigen weiterzuentwickeln. Seit 2021 stehen vier neue Module zur Verfügung die bis 2023 in der Praxis erprobt werden sollen. Beste Gelegenheit also für einen Austausch mit Betroffenen und Angehörigen bei den Freundeskreisen für Suchtkrankenhilfe.

Bei den Angeboten handelt es sich erstens um eine Motivationsbehandlung für suchtkranke oder

suchtgefährdete Menschen, die zwar die Notwendigkeit sehen, sich damit auseinanderzusetzen, sich aber noch nicht zu einer Langzeitentwöhnungsbehandlung ent-

schließen können. Als zweites Angebot gibt es die Krisenintervention: Diese richtet sich an Menschen, die in den vergangenen zehn Jahren erfolgreich eine Suchtrehabilitation

absolviert haben und sich in akuter Krisensituation befinden.

Hier besteht die Möglichkeit zu einer stationären oder ambulanten Begleitung. Drittes Angebot ist ein „Refresher“ nach erfolgter Suchtrehabilitation. Dieser dient der Stabilisierung durch ein- oder mehrtägige Kurse mit therapeutischer Begleitung. Als vierte Möglichkeit werden schwach motivierte oder schwer erreichbare Betroffene im Rahmen einer Fallbegleitung aufgesucht.

Für alle Angebote müssen sich Betroffene an Suchtberatungsstellen wenden. Weitere Informationen gibt es unter www.deutsche-rentenversicherung.de. Die Stärkung der Gemeinschaft und des Zusammenhalts rückte die Vorsitzende der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe vom Landesverband Württem-

berg in den Fokus der Freundeskreisleiter. „Der Mensch wird am Du zum Ich“, zitierte Hildegard Arnold eine Aussage des Religionsphilosophen Martin Buber.

Gemeint sei, dass der Mensch seine Identität in Relation zu seiner Umwelt bildet. Arnold hatte bereits im Vorfeld auf die Wichtigkeit des

„Wir sind darauf angewiesen, ein Gegenüber zu haben, wenn wir nicht seelisch verkümmern wollen.“

Hildegard Arnold

Gemeinschaftswesens verwiesen: „Wir sind darauf angewiesen, ein Gegenüber zu haben, wenn wir nicht seelisch verkümmern wollen.“

Besonders bei Suchtkranken müsste Beziehungsfähigkeit oft überhaupt erst ausgebildet oder aber wiederhergestellt werden. „Wir tun also gut daran, Menschen einzuladen in unsere Gemeinschaft – wir tun gut daran, Beziehungen als Lebenselixier anzubieten, wenn und weil wir deren Wirkkraft erfahren haben.“



Petra Walter vom DRV (r.), hier mit Landesverbandschefin Hildegard Arnold, hielt einen Vortrag in der Machtolsheimer Lindenhalle.

FOTO: SCHEIFFELE/OH